

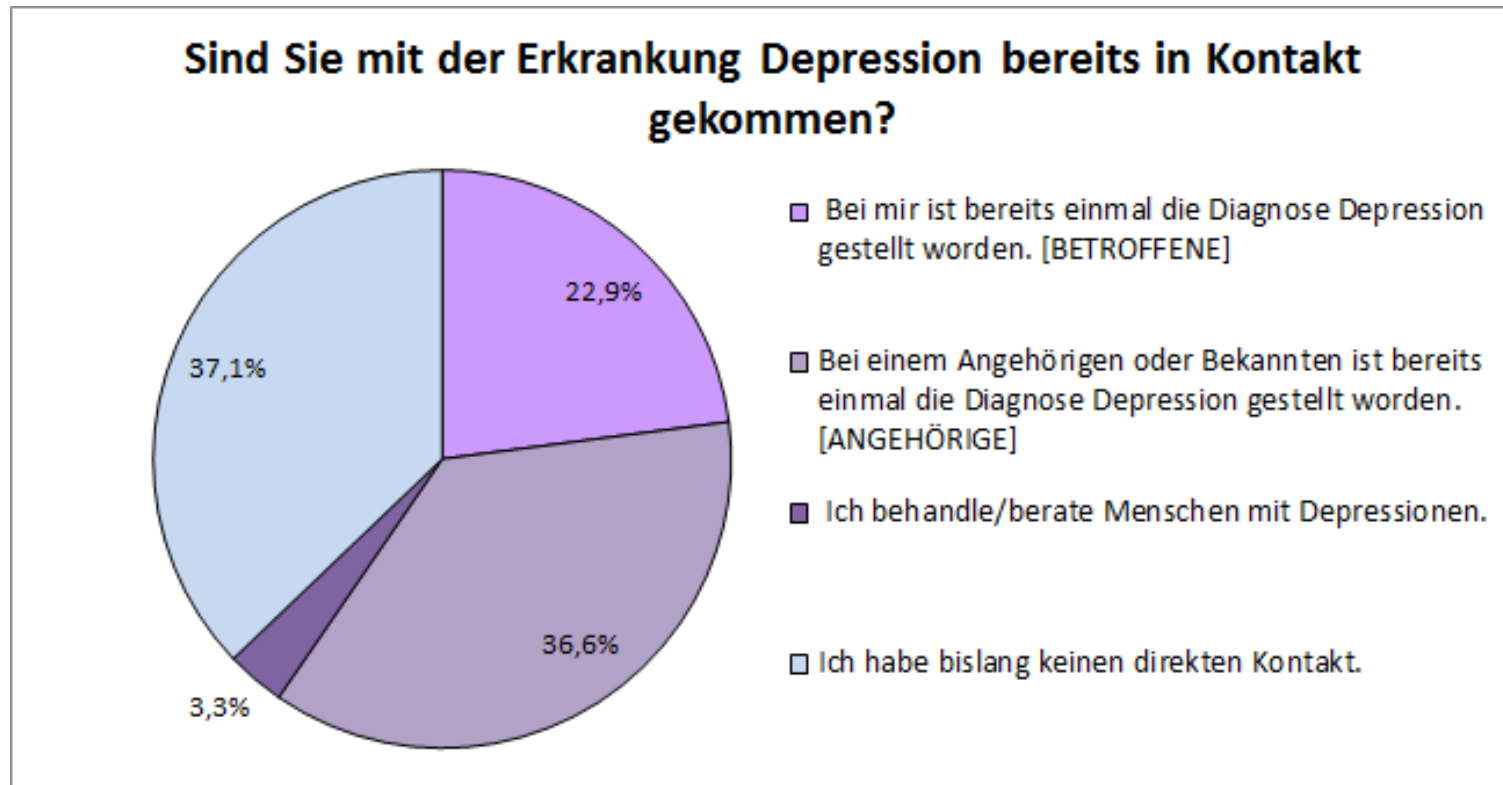
Fact-Sheet I: Bevölkerungsbefragung

Zielgruppe:	18- bis 69-jährige Personen in deutschen Privathaushalten (ca. 53,82 Millionen)
Stichprobe*:	2009 Erwachsene (Frauen: 48,9%)
Methode:	Online-Befragung
Befragungszeit:	13. bis 20. Juni 2017
Durchführung:	Respondi AG <ul style="list-style-type: none">• zertifiziertes Befragungsunternehmen (ISO 26362)• Repräsentatives Panel für die deutsche Bevölkerung in Privathaushalten (N = 100.000 Teilnehmer)

-
- Die Stichprobe repräsentiert die deutsche Bevölkerung hinsichtlich soziodemografischer Merkmale (Alter, Geschlecht) und Einwohnerzahl der Bundesländer).



Selbstberichteter Kontakt mit der Diagnose Depression in der Bevölkerung



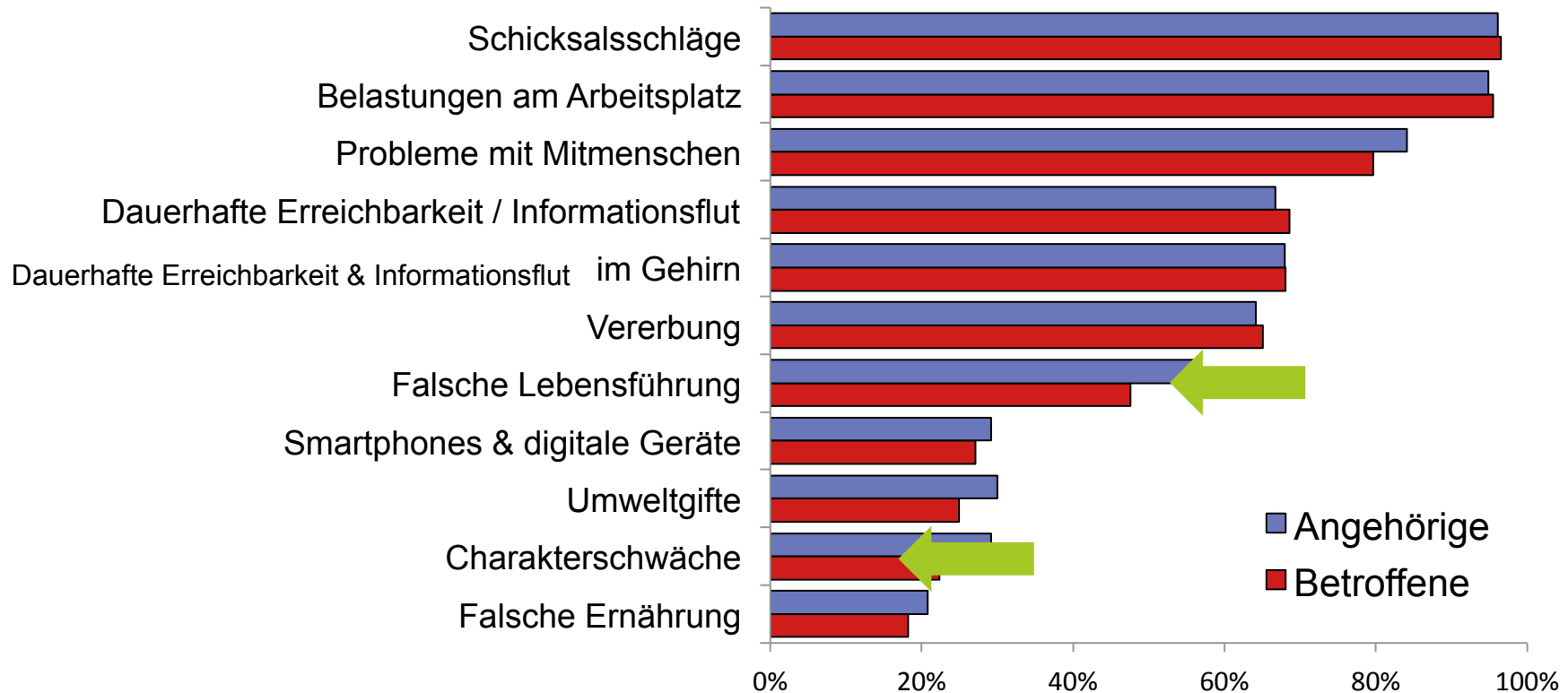
Stichprobe: N=2009 Teilnehmer Bevölkerungsbefragung

Frage: Sind Sie mit der Erkrankung Depression bereits in Kontakt gekommen?



Meinungen über Ursachen der Depression (Angehörige vs. Betroffene)

Anteil der Beurteilungen als „sehr relevant“ oder „relevant“



Stichprobe: N=2009 Teilnehmer Bevölkerungsbefragung

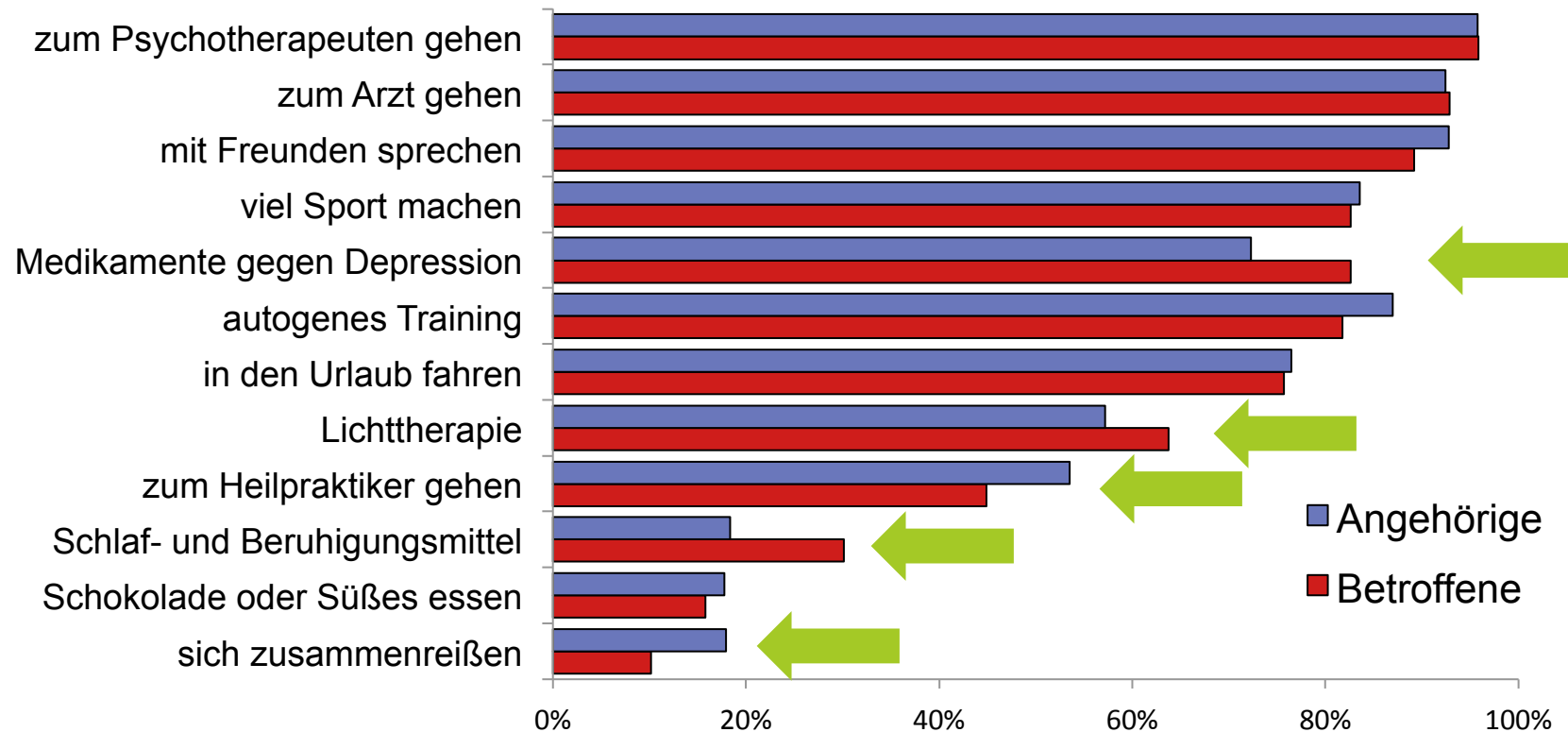
Frage: Für wie relevant für die Entstehung einer Depression halten Sie die folgenden Ursachen?

Antwortoptionen: sehr relevant, relevant, weniger relevant, überhaupt nicht relevant



Meinungen über Hilfsmittel gegen Depression (Angehörige vs. Betroffene)

Anteil der Beurteilungen als „sehr geeignet“ oder „eher geeignet“



Stichprobe: N=2009 Teilnehmer Bevölkerungsbefragung

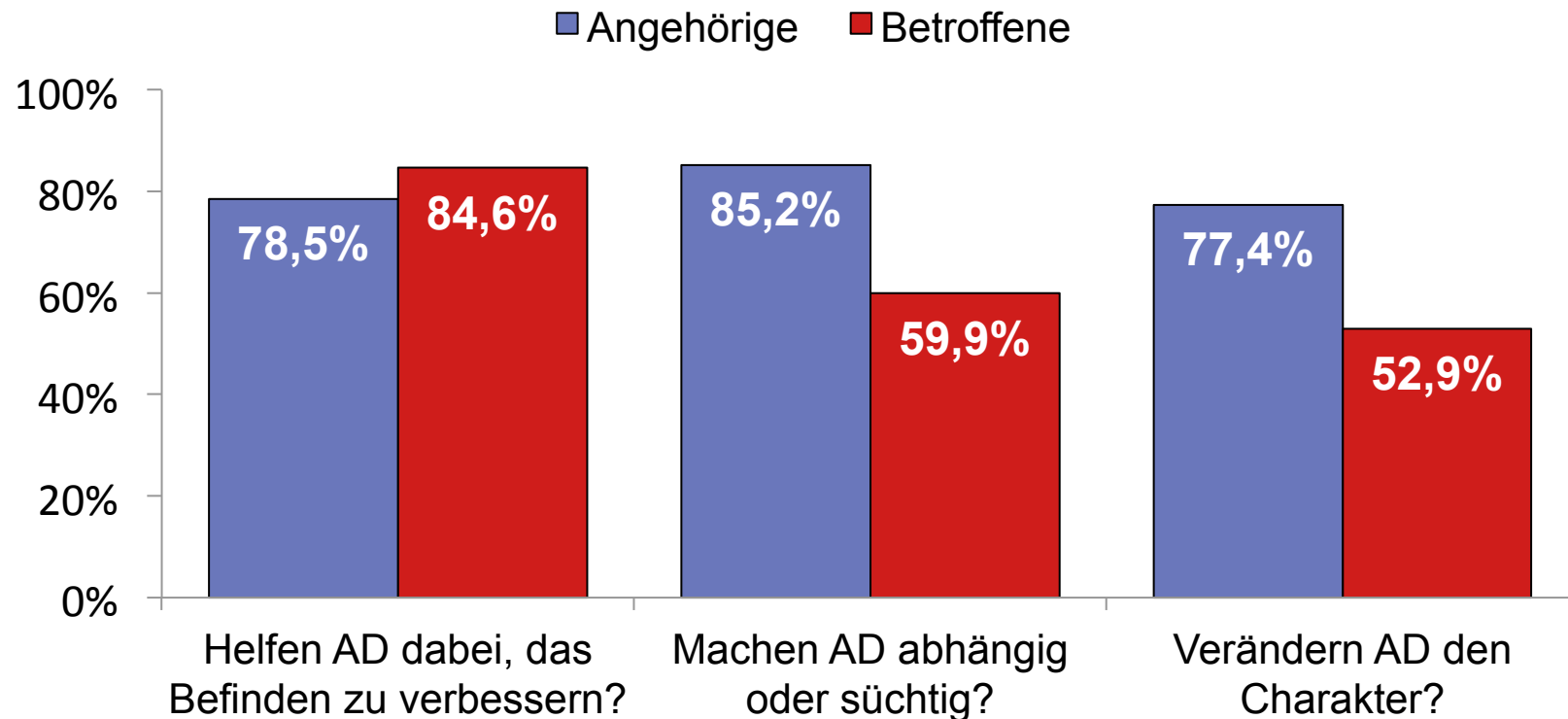
Frage: Was glauben Sie, hilft gegen die Depression?

Antwortoptionen: sehr geeignet, eher geeignet, eher ungeeignet, ungeeignet



Meinungen zu Antidepressiva in der Bevölkerung und unter Betroffenen

Anteil der Ja-Antworten



Stichprobe: N=2009 Teilnehmer Bevölkerungsbefragung

Frage: Der Arzt behandelt eine Depression unter anderen mit speziellen Medikamenten, den sogenannten Antidepressiva. Was meinen Sie?

Antwortoptionen: ja / nein



Fazit: Wissenslücke bei Angehörigen

- Die Mehrheit der Angehörige (60%) hält eine falsche Lebensführung für eine Depressionsursache, 29% glauben, dass Charakterschwäche eine Ursache für die Erkrankung ist → Angehörige wissen zu wenig von Depression als ernstzunehmende medizinische Erkrankung
- 85% der Angehörigen glauben, dass Antidepressiva süchtig machen (60% der Betroffenen) → Gefahr, dass Angehörige die Einnahme der Medikamente nicht unterstützen
- Insgesamt wissen Betroffene deutlich besser über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Depression Bescheid
- Angehörige haben mehr Vorurteile und Wissenslücken, die ggf. dazu führen können, dass sie die Betroffenen nicht ausreichend unterstützen (z.B. bei der Einnahme der Medikamente)
- Mehr Aufklärung nötig



Anlaufstellen für Angehörige

- Familiencoach Depression der AOK
- deutschlandweites Info-Telefon Depression für Betroffene und Angehörige: 0800 33 44 5 33
- Sozialpsychiatrische Dienste bei den Gesundheitsämtern
- Online-Forum: Erfahrungsaustausch für Betroffene und Angehörige unter www.diskussionsforum-depression.de
- Beratung und Selbsthilfegruppen speziell für Angehörige www.bapk.de

